

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 31.

37. Jahrgang.

Samstag den 26. Februar 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außer gerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

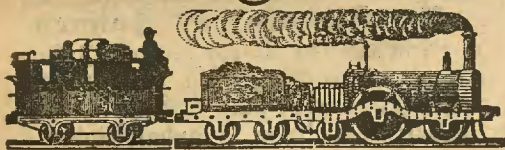
Waiblingen, den 23. Februar 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	23. Februar.	Gottlieb Schaal, Rothgerber in Winnenden.	9. Mai Vormittags 9 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Mai Vormittags 9 Uhr.

B a c k n a n g.

Verakkordirung von Schmidarbeit.



Die Lieferung von ca. 400 Stück Pfahlschuhe von Schmiedeeisen im Gewicht von ca. 2400 Kilo wird verakkordirt.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Lieferung wollen ihre Offerte, welche den Preis pro Kilo franco Baustelle zu enthalten haben, längstens bis

**Dienstag den 29. Februar
Vormittags 11 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bauamtsbureau eingesehen werden.
B a c k n a n g den 22. Februar 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Wöll.

Revier Gerabstetten.

Holz-Verkauf.

1) **Mittwoch den 8. März**
aus Marshall und Roßberg:



6 Km. forchenes Pfahlholz, 92 dto. Prügel, gebundene Wellen, 290 buchene, 1060 forchene, forchenes Reiffach ungebunden, unter welchem vieles zu Einmachstangen, Bohnenstecken zc. geeignet, 6000 Wellen.

Um 9 Uhr auf dem Lehnenbergweg im Roßberg.

2) **Donnerstag den 9. März**
aus Rothrain, Koblhau, Triebschlag, Holzberg und Jägergarten:

18 Km. eichene Prügel, 12 Km. buchene Scheiter, 65 dto. Prügel, 3 Km. erlene Scheiter, 4 dto. Prügel, 9 Km. aspene Prügel, 17 Km. Nadelholzscheiter, 47 dto. Prügel, 34 Anbruch, Laub- und Nadelholz-Reifig auf Haufen, 7660 Wellen.

Um 9 Uhr beim Jägergarten.

3) **Freitag den 10. März**,
aus Ramsbach, Rehhalbe, Sonnenberg, Rappennest, Frauenhang, Sack, Ubelesanne, Lärchenhau, Königsreihe:

6 Km. aspene Prügel, 96 forchenes

Pfahlholz, 14 dto. Scheiter, 277 dto. Prügel, Reifig auf Haufen, 100 Laub- und 2860 Nadelholzwellen.

Um 9 Uhr beim Forstbrunnen.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Strohhut Wasch.

Strohüte zum Waschen, Färben und Fagonieren werden angenommen und schnell und billigst besorgt, auch können die neuesten Fagonen eingesehen werden bei

W. Betsch,
Putzgeschäft.

Waiblingen.

Nicht Selter und nicht künstliches Selterser-Wasser sondern
Natürliches Selterser-
 sowie
Göppinger
 Mineral-Wasser
 empfiehlt frisch

G. Kauffmann, jun.

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten **Kinderrwagen** mit braunen und weißen Körben sowohl zum Ziehen wie Schieben empfehle ich einem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
 Achtungsvoll

L. G. Scheeff,

Sattler und Tapezier.

Auch habe ich sowohl **Sopha** wie **Bettmöbelle** stets vorrätzig.

D. D.

Die enorme Nachfrage

nach der von Apotheker **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart** bereiteten**Weissen Lebens-Essenz**

ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit derselben als Diäteticum.

(Durch Ministerialerlass v. 26. Nov. 1875 ist der Verkauf der Essenz durch Kaufleute gestattet.) Per Flasche 1 Mark.

Vorrätzig bei

C. F. Bueck in Waiblingen und
in den Apotheken in Winnenden und Stetten.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten

Montag Abend
den 28. d. M.

feiert der Verein seinen

Fastnachtscherzbei **G. Thurner** auf dem Bahnhof, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Zusammenkunft

Abends 6 1/2 Uhrbei **D. Ankele**.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Heute Samstag
außerordentliche
Carnaval-
Versammlung
in der Post.

Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich mehrere schwarze

Röcke & Hosen

am billigen Preis zu verkaufen.

Lampert, Schneidmstr.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich 1 1/2 Viertel

Acker

in den Krummenäckern auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Walbmüller Schnell.

Waiblingen.

Einen

schönen Rockfür einen **Confirmanden** hat zu verkaufen.
Schneider Waibel.

Schwaikheim.

700 Stück

Dinkel- & Haberstroh

40 Ctr. Heu und 100 Ackerbohnenbüschel hat zu verkaufen.

Mühlebes. **Wieland.**

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

an einen Herrn hat zu vermieten.

Stroh, z. Bären.

Waiblingen.

Von

2 Wohnungennebst nöthigen Räumlichkeiten hat eine bis **Georgii** zu vermieten.**Spaich, Hutm.**

Waiblingen.

**250 Mark**

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuliefern.

Spaich, Hutm.

Waiblingen.

Heu & Stroh

hat zu verkaufen.

Fr. Oppenländer, Schr. Wm.

Waiblingen.

Zu verkaufen:Einen noch gut erhaltenen **Rock** sammt **Hosen** für einen **Confirmanden**.

Zu erfragen bei Herrn

Schneidmstr. Unterberger.

Schlingen.

Bäckerlehrlings-
Gesuch.

Ein solcher wird unter günstigen Bedingungen angenommen.

Küferstraße 3.

Waiblingen.

Ich unterzeichneter erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebendste Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Geschäft auch

Rundholz

sowie beschlagenes

Baubolz, Dielen, Bettseiten, Bretter, Rahmenschenkel, Latten, Schwarten auf Lager halte, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Achtungsvoll

Maurer, Zimmermstr.

Waiblingen.

Hochzeits-
Einladung.Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten **Dienstag im Gasthaus z. Adler** stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Eberhard Single.

Die Braut:

Marie Pfeiffer.

Waiblingen.

1 schwarzes

Kleidfür eine **Confirmandin** passend und **1 Marktkiste** hat zu verkaufen.**August Nink,**
bei **Bäcker Breyer.**

Waiblingen.

6 fr. Reis sowie ganz reifen **Bausteinkäs** empfiehlt**Jimm. Scheffel.****Ohne Kosten und franco**

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Recepten glänzend geheimer verlebener Auszug aus **Dr. Ahr's Naturbellmittelbuche**. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Naturb. ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark) zu beziehen durch alle Buchhandl. überzeugen will, lasse sich den Auszug von Nichters Verlags-Anstalt in Beisitz kommen.

Wichtig für Kranke.**Um Kindern das Zahnen**

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalsbänder von Apotheker **Julius Schrader**, **Feuerbach-Stuttgart** zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei**C. F. Bueck** in Waiblingen.
Apoth. **Leuze** Stetten, i. R.**Robert's Streupulver**zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 35 Pfg. bei **C. F. Bueck** in Waiblingen.

Waiblingen.

Samstag & Sonntag**Metzelsuppe.**

bei

Thurner,
am Bahnhof.

Waiblingen.

Bei Bäcker **Dobler** sind jeden Sonntag**frische Laugenbrezeln**

zu haben.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Polizeiliches. Gestern Mittag wurde an einem Hause der Seestraße ein gefährliches Individuum auf frischer That betreten, als dasselbe mittelst eines Hauptschlüssels eine Wohnung von mehreren Zimmern erschlossen hatte und nun den Inhalt verschiedener Schränke durchstöberte. Bei der Dazwischenkunft eines anderen Hausbewohners machte sich der Dieb, bevor er sein Vorhaben zur Ausführung gebracht hatte, auf die Flucht, wurde jedoch von der Polizei festgenommen und in Gewahrsam gebracht.

Obertürkheim, 22. Febr. Gestern Nachmittag kam hier das wunderbare Ereigniß vor, daß das 2½-jährige Kind eines Fabrikarbeiters der Selsfabrik aus dem Fenster seiner Wohnung vier Stock hoch herunter fiel, ohne Schaden zu nehmen, während seine Mutter, welche im Schrecken die Treppe herunter eilte, auf dieser ausglitt und das Bein gebrochen hat. Der Vater aber, als er die Unglücksbotschaften bekam, fiel in Ohnmacht.

Geislingen, 24. Febr. Diesen Nachmittag um 3 Uhr entlud sich unter heftigen Donnerschlägen und bei starkem Weststurm über unsere Fluren das erste Gewitter mit furchtbarem Schneegestöber. — Die nun beendigte Zusammenstellung der letzten Volkszählung ergab in unserem Bezirke eine Bevölkerung von 28,968 Seelen. Davon gehören der evang. Konfession 14,498, der kathol. 14,422 und andern christl. Bekenntnissen 42 Bewohner an. Auf 100 leb. Männer kommen 122 Jungfrauen.

Bopfingen, 23. Febr. Auch in unserer Gegend hat man von dem Hochwasser zu leiden und demselben ist gestern ein Opfer gefallen. In unserem Nachbarorte Trochtelfingen stürzte ein fünfjähriges Kind in die angeschwollene Eger und ertrank ehe Hilfe geleistet werden konnte.

Buchau, 23. Febr. Heute brach im sogenannten Seeviertel Feuer aus und wurde ein Haus mit Scheuer von dem Elemente verzehrt. Die Besitzerin des Hauses, eine nicht unbemittelte Wittwe, zog sich, als sie Fahrnißgegenstände retten wollte, so erhebliche Brandwunden zu, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ebenso hat sich ein Feuerwehrmann durch Unvorsichtigkeit verletzt. Brandstiftung wird vermutet.

Mulendorf, 23. Febr. Ein Dieb, der das Gestohlene freiwillig zurückgibt, ist gewiß eine Seltenheit. Vor etwa 3 Wochen wurde von einem vor einem hiesigen Wirthshause stehenden Wagen ein Ballot im Werth von mehreren hundert Mark gestohlen. Der unbekannte Thäter scheint nicht recht gewußt zu haben, was damit anzufangen sei, und legte es in vergangener Nacht an der Bahnstrecke zwischen hier und Schussenried nieder, wo es von dem Bahnwärter aufgefunden wurde. Am Inhalt soll Nichts fehlen.

Ulm, 23. Febr. Vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde aus der Donau (bei der Wieland'schen Fabrik an der Stadtmauer) ein Hilferufen vernommen. Zwei Schiffleute, die herbeieilten, fanden bei der Einnäherung der Blau in die Donau einen Mann, welcher mit dem Körper im Wasser liegend, sich an einem Weidenbusch festhielt. Nachdem derselbe ins Trockene verbracht war, gab er an, daß er von zwei ihm unbekanntem Männern angehalten und in die Donau geworfen worden sei.

Deutsches Reich.

Würzburg, 21. Febr. Der höchste Wasserstand des Maines am Samstag Nachmittag 3 Uhr betrug 18 Fuß 3 Zoll, einige Zoll höher als der Wasserstand vom Jahre 1820, dagegen fast einen Meter niedriger als der von 1845. Der Schaden, welchen das Hochwasser hauptsächlich wegen seines raschen Steigens angerichtet hat, ist ein sehr beträchtlicher. Einigen hiesigen Geschäftsleuten wurde mainaufwärts aufgeschichtetes Bauholz und Breiter im Werthe von mehreren Tausend Gulden fortgeschwemmt. Von den zwei beim Hafenanbau errichteten Bauhütten wurde die am linken Ufer stehende durch einen daher kommenden Holzstamm eingestossen. Die Bauhütte auf dem rechten Ufer steht noch unverfehrt, die Bewohner konnten sich nur mit Zurücklassung ihrer Habseligkeiten retten. Das Mühlthor wurde vom Wasser fortgerissen. In Folge dessen stürmten die Wogen mit Gewalt herein, so daß sich kaum ein Kahn in der Karmeliter- und Gerbersgasse aufwärts bewegen konnte. Das Wasser war gestern Nachmittags bereits 1 Meter gefallen und ist bis heute wieder zurückgegangen. (W. Pr.)

Aus Kärnten, 22. Februar. Der strenge Winter mit seinen ungeheuren Schneemassen muß unter dem Willkürstande furchterlich aufgeräumt haben. Dafür zeugt die aus Oberkärnten eingetroffene Nachricht, daß vor einigen Tagen am Melniker Tauern nicht weniger als fünfzehn Stück todte Gemsen von Leuten, die Heu von der Hochalpe herabzubringen hatten, in unmittelbarer Nähe eines Heuschobers aufgefunden wurden. Auch eine Anzahl erfrorener Vögel wurde daselbst von den Arbeitern bemerkt. Unzählige andere Opfer, die des Menschen Auge bis jetzt noch nicht entdeckte, mögen Hunger und Kälte schon gefordert haben!

Oesterreich.

Wien, 21. Febr. Nach einer neuesten Anordnung ist die Grenzsperr in der Weise verschärft, daß Flüchtlinge aus den türkischen Grenzgebieten, wenn sie einmal die westliche Grenze betreten haben, nicht wieder über die Grenze zurückkehren dürfen. Dasselbe gilt von dieffseitigen Unterthanen. Der Statthalter von Dalmatien wurde gestern vom Kaiser empfangen und nimmt so gemessene Instruktionen mit, daß er nicht wird umhin können, seine persönlichen Slaven-Sympathien fortan den Staatsinteressen nachzusetzen.

Prag, 23. Febr. Im Schacht Engerth bei Klado, der Staatseisenbahn gehörend, hat heute Morgen eine Explosion stattgefunden. 30 Tode wurden aufgefunden. Der Schacht brennt.

Pest, 22. Febr. Die Donau steigt langsam. Bei Szab hat sich das Eis in Bewegung gesetzt, weiter stromaufwärts steht es noch fest. In Komorn ist durch das Wasser der Donau und der Waag eine theilweise Ueberschwemmung eingetreten. Die Waag schwemmte viele Brücken weg. In Temeswar durchbrach die Temes mehrere Dämme. Der Bega-Fluß ist ausgetreten und hat mehrere Brücken weggerissen.

Frankreich.

Paris, 23. Febr. Der französische Gesandte in der Schweiz Graf Chaudorby, der gegenwärtig in Biarritz weilt, hat sich nach San Sebastian begeben um König Alfons zu seinen Siegen zu beglückwünschen.

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Ein unter dem Voritze des Königs abgehaltener Kriegsrath der Generale hat beschlossen, die nach Asajua geflüchteten Carlisten von allen Seiten anzugreifen. General Primo de Rivera marschirt auf Zumarraga. — König Alfons hat sich nach San Sebastian begeben. Die Carlisten konzentriren sich auf Asajua und Zumarraga, nahe bei der Eisenbahn. Don Carlos hält sich in der Nähe von Asajua auf.

Madrid, 25. Febr. Zahlreiche Unterwerfungen der Carlisten. Eine große Schlacht steht bevor.

Madrid, 24. Febr. Don Karlos und Lizarraga sind mit 24,000 Mann ohne Lebensmittel und Kanonen in den Umezuasbergen eingeschlossen und versuchen, über das Alduidesgebirge nach Frankreich zu entfliehen. Mehrere Divisionen königliche marschiren gegen sie an.

England.

London, 23. Febr. Die Untersuchung des Handelsamtes wegen des Zusammenstoßes der Dampfer Franconia und Strathclyde beginnt nächsten Dienstag in Greenwich. Die Franconia wurde von der englischen Regierung detinirt.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Febr. Die hiesigen Zeitungen sind ermächtigt, die von dem türkischen Journal „Bassiret“ gebrachte Nachricht zu dementiren, wonach die Pforte in Serbien und Montenegro habe erklären lassen, daß falls die serbischen und montenegrinischen Insurgenten nicht innerhalb 4 Wochen die Waffen niederlegen, die türkischen Truppen die Grenzen Montenegros und Serbiens überschreiten würden.

— Fürst Karageorgievich scheint keine Lust zu haben, vom Schauplatz der Insurrektion heimzukehren. Am 18. d. hat er eine Proklamation an das serbische Volk gerichtet, in welcher er dieses zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Türken auffordert. Diesen Kampf will Karageorgievich an der Seite des Fürsten von Montenegro ausfechten. Der Aufruf enthält eine Reihe persönlicher Angriffe gegen den Fürsten Milan, dessen Regierung beschuldigt wird, Mörder wider ihn gedungen zu haben und durch die Verbreitung der Nachricht, er, Karageorgievich, stehe in türkischem Sold, ihn moralisch tödten zu wollen.

Vera, 18. Febr. Die Vergleichung der für Bosnien und die Herzegowina erlassenen Trabe mit der Note Andrassy's gibt zu verschiedenen Betrachtungen Anlaß. Letztere, wiewohl in ihren Vorschlägen sehr gemäßigt und augenscheinlich für die zertretene

und mißhandelte Bevölkerung der beiden Provinzen ungenügend, da sie zur Beseitigung der schreiendsten Uebelstände, z. B. in dem allem Rechtsgefühl höhnsprechenden Gerichtswesen, in der fast absoluten Abwesenheit aller Unterrichtsanstalten nicht einmal ein Wörtchen der Empfehlung hervorzubringen vermochte, enthält trotzdem noch viel mehr als diese Grade. Gehen wir nun die einzelnen Bestimmungen durch, so fällt zunächst der erste Artikel auf. Die Andrassy'sche Note empfiehlt völlige Gleichstellung der Christlichen und der mohammedanischen Religion; die Grade antwortet darauf mit der Bewilligung einer ungehinderten Ausübung des christlichen Kultus, also weniger als seiner Zeit der Hattischerij von Gülhané und der Hattihumajum von 1856 bewilligten; Freiheit des Kultus, d. h. die Christen sollen nicht durch Gewalt verhindert werden, ihren Kultus zu bekennen und auszuüben! In ihrem eigenen Interesse hat die Porte eingewilligt, daß das System der Zehntenpächter aufgehoben wird, und daß die nutzlos daliegenden Regierungsländereien den Bewohnern ohne Unterschied des Glaubens zu einem billigen Preis überlassen werden sollen. Statt des bisherigen Systems, für die Provinzen gar nichts zu thun, soll jetzt das Budget der öffentlichen Arbeitern zum besten der beiden Provinzen nach Maßgabe der Bedürfnisse jährlich um eine gewisse Summe vermehrt werden. Zur Ueberwachung der Ausführung soll, statt der von der Note Andrassy's vorgeschlagenen Kommission, zur Hälfte aus Christen und zur Hälfte aus Mohammedanern bestehend, eine Kommission ernannt werden, deren Mitglieder aus beiden Religionsgenossenschaften erwählt werden sollen; zum Präses der bosnischen Kommission hat der Sultan Haidar Effendi, und zum Präses der herzegowinischen Kommission Vassa Effendi (einen albanesischen Christen) ernannt. Schließlich gewährt diese Grade noch eine Amnestie für diejenigen Insurgenten, welche ihre Unterwerfung anzeigen. Das wäre also das Ergebnis einer sechsmonatlichen diplomatischen Verhandlung, und es fragt sich nun, wie die Konsuln, oder wer sonst mit diesem Geschäft beauftragt wird, es anstellen werden, um die Insurgenten mit diesem Dokument zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen. (N. N. 3.)

Ein Pariser Blumenmädchen.

Novelle von Carl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

Doch man glaube nicht, daß Rose Cheri nur tanzte und immer tanzte . . . o nein! die Woche hat sieben Tage und von diesen sieben Tagen war nur einer zum Tanzen und zum Vergnügen, die anderen sechs aber zur Arbeit bestimmt. Das Vergnügen durfte der Arbeit keinen Eintrag thun und wenn Rose Cheri des Sonntags auch die Letzte war, die den Tanzsaal der Chaumière verließ, um zum Nachtessen ein gedämpftes wildes Kaninchen zu essen und Haut-Sauterne zu trinken, so war sie doch am Montag die Erste in dem Modenmagazine der Rue Vivienne, und es ist kein kurzer Weg von der Rue Jean Jacques, wo Rose wohnte, bis zur Rue Vivienne. Denn Rose Cheri war arm und mußte arbeiten und besaß kein anderes Vermögen, als den Fleiß ihrer Hände und den theilte sie wie ihr Herz und ihr kleines Stübchen in der Rue J. Jacques mit einem jungen Studenten der Rechte, dessen Eltern gestorben und der keine anderen Subsidien als die spärlichen Unterstüßungen einer geizigen Tante und einige königliche Stipendien, die Louis Philippe für fleißige Akademiker gestiftet hatte.

Rose Cheri hatte ihren Geliebten, ihren „Mann“, wie es im lateinischen Viertel heißt, aber dennoch scherzte und neckte sie sich mit Jedem und kokettirte so allerliebste, wenn sie ihren Eugene eifersüchtig machen wollte, daß man glauben konnte, zehntausend kleine Teufel hätten sich in dem hübschen Köpfchen versteckt . . . Es wäre aber besser gewesen, Rose Cheri hätte niemals kokettirt oder wäre niemals in die Jean-Jacques-Straße gezogen und hätte Eugene nie kennen gelernt, denn Eugene war entsetzlich eifersüchtig und Rose, die das wußte, peinigte ihn deshalb um so ärger. Nicht etwa aus Platterstimm oder Bosheit, sondern weil es ihr Spaß machte, wenn Eugen wild und rasend vor Eifersucht wurde und weil sie dann lachen konnte, und das wollte sie, denn Rose Cheri konnte nicht leben ohne Lachen, gerade wie ein anderer Mensch nicht ohne Lust und ein Fisch nicht ohne Wasser leben kann . . . Arme Rose Cheri! Du lachtest so gern und wußtest nicht, was Dir dieses Lachen einst kosten würde!

Eugene hatte einen Freund, Francois hieß er, der nicht nur Universitätsfreund, sondern auch Schulkamerad und Landsmann von ihm war; sie waren Beide aus derselben Provinz, aus derselben Stadt . . . Eugene war blond, träumerisch, mit einem Hange zur Melancholie, während Francois lebhaft, brünett, ein Bruder Lustig war. Trotz dieser äußern und innern Verschiedenheit liebten sich jedoch die Freunde innig, wie das gewöhnlich bei derartigen Ungleichen zu sein pflegt, wo Eins das Andere gewissermaßen ergänzt. Das Geheimniß der Liebe und Freundschaft besteht ja in nichts Anderem, und bevor Eugene Rose Cheri kennen lernte, hatten die

Freunde eine Stube, ein Bett, einen Tisch . . . Das Verhältniß Rose Cheri's mit Eugene löste natürlich dieses gemeinschaftliche Zusammenleben, aber nicht die Freundschaft selbst und Francois war nach wie vor der stete Begleiter Eugene's bei allen Vergnügungen und Lustpartien, nur mit dem Unterschiede, daß sie jetzt nicht zwei, sondern drei waren, nämlich Eugene Francois und Rose Cheri. In der letzten Zeit war jedoch in Francois Wesen eine auffallende Veränderung vorgegangen, er wurde, wenn er in Eugene's und Rose Cheri's Gesellschaft war, einsilbig, traurig und in sich gekehrt; von Zeit zu Zeit senkte er und wenn es Eugene nicht bemerkte, betrachtete er Rose mit sonderbaren glühenden Augen, kurz, er geberdete sich ungefähr so, wie Göthe seinen Werther sich geberden läßt, nachdem er erfahren, daß Albert Lottes verlobter Bräutigam ist. — (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Dichter und Staatsmann.) Fürst Bismarck hat, wie bereits in einzelnen Blättern erwähnt wurde, ein Glückwünschschreiben an Scheffel gerichtet. Der Dichter hat mit den folgenden Zeilen gedankt:

„Ein gutes Blatt Geschichte
Ist mehr als tausend Gedichte!“

Uebrigens hat Scheffel folgendes Dankschreiben erlassen, das auch hier eine Stelle finden möge:

Gegen 200 Telegramme, wohl ebenso viele Briefe, zahlreiche in Schrift und Bild, prächtvoll ausgestattete Adressen und Diplome, Blumenspenden, Kränze und viele werthvolle, herrliche Ehrengeschenke sind mir am 16. Februar aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes wie aus Oesterreich und der Schweiz als Glückwünsche zum fünfzigjährigen Geburtstag zugegangen. Außer Stande, in der nächsten Zeit überallhin dankend zu antworten, erlaube ich mir, Allen, Allen, deren Liebe und Wohlwollen dazu beitrug, mir diesen Tag zum höchsten Ehrentage meines Lebens zu gestalten, hiemit meinen tiefgefühlten, innigen Dank auszusprechen.

Josef Victor von Scheffel.“

Ein empfehlenswerthes Dienstmädchen. Für gutmüthige Herrschaften ist wie die „Volkstztg.“ in Berlin sagt, eine gewisse Haase daselbst, die vor einigen Tagen von der 2. Kriminal-Deputation des Stadtgerichts einen gehörigen Denktzettel erhielt, zu empfehlen. Die Haase brachte das Vertrauen ihrer Herrschaft, um ihren Bräutigam mit den Weinvorräthen aus dem Keller derselben zu traktiren und zwar in so splendorreicher Weise, daß sie in den 3 Monaten ihres Dienstes etliche Duzend Flaschen entwendete. Nebenbei hatte die Haase auch noch andere Leidenschaftlichen. Aus dem Album der Frau entwendete sie die Photographie eines jungen Mannes, der ihr ausnehmend gefiel, und trug die Strümpfe der Frau; auch für die sogenannten „Schmutz-Groschen“ legte sie eine große Neigung an den Tag. Sie erhielt eine dreiwöchige Gefängnißstrafe.

Handel und Verkehr.

Heilbronn. (Lebermarkt vom 15. Februar.) Die Quantität des zu Markte gebrachten Leders war größer als je zuvor, aber auch Käufer waren in großer Zahl anwesend, und nur ein ganz kleiner Theil der Waare blieb unverkauft. Bei der schlechten Geschäftslage konnte es indessen nicht ausbleiben, daß Schmalleder einen Abschlag von circa 5%, Kalbleder sogar von 10% erlitt, wozu auch die theilweise mangelhafte Trocknung der Waare beigetragen hat. Sohlleder dagegen hielt sich ziemlich fest, hauptsächlich die kräftigeren Qualitäten und noch mehr gilt dieß von Wild- oberleder, welches in Prima-Waare fast fehlte und gesucht war.

Zum Verkauf sind gekommen:

Sohlleder	Pfd.	26,817,
Schmalleder	„	140,739,
Zugleder	„	16,005,
Kalbleder	„	24,003,
	Pfd.	207,561.

Ganze Umschlagsumme M. 400,000. — Der nächste Lebermarkt findet am Mittwoch den 29. März statt.

Blaufelden, 21. Febr. Der heutige, sonst sehr frequente Viehmarkt litt wesentlich unter der Ungunst der Witterung, doch betrug der Zutrieb immerhin 600 Stück, und zwar 200 Stück Ochsen, 100 St. Stiere, 150 St. Rinder, 70 St. Kühe, 80 St. Jungvieh. Der Handel war im allgemeinen sehr lebhaft, und wurden im ganzen 315 St., welche nach Frankfurt, Pforzheim, Köln, Ludwigsbürg, Mannheim zc. geliefert wurden, verkauft. Die Umschlagsumme betrug 160,000 M. Die Preise für 1 Paar Ochsen betragen: 1. Qualität 1000 M., II. Qual., 800 M., für Rinder 300, 400, 500 M. pr. Paar, für Kühe 150—300 M., für Jungvieh 50—100 M., höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1100 M.